



Pro
Igel
e.V.

Aufzucht verwaister Igelsäuglinge

ALLGEMEINES: Der Kernpunkt bei der Aufzucht verwaister Säugetiere ist die richtige Ernährung. Bei der Wahl einer Ersatz-Muttermilch wird man sich vernünftigerweise an der Zusammensetzung der Muttermilch orientieren. Tabelle 1 zeigt, wie die Igelmuttermilch beschaffen ist, nämlich extrem konzentriert und sehr energie- und fettreich. Den Hauptteil der Energie (ca. 70 %) liefert das Milchfett, auf Protein entfallen rund 30 %, Laktose (= Milchzucker) ist nur in Spuren nachweisbar. Vergleicht man die Igelmuttermilch mit der Milch verschiedener Haustierarten, so ergeben sich insgesamt hohe Mineralstoff- und Spurenelementgehalte. Im Lauf der Säugetzeit steigen die Eiweiß- und Fettgehalte in der Muttermilch an, während der Laktosegehalt etwa gleich bleibt. Bei der Wahl einer verträglichen Ersatzmilch muss man also nicht nur den prozentualen Anteil von Eiweiß und Fett, sondern auch deren Verhältnis zum Laktosegehalt im Auge behalten.

Tabelle 1: Zusammensetzung von Igelmuttermilch und Ersatzmilch (Esbilac®)

	Igelmuttermilch (pro 100 g)	Esbilac (pro 100 g)
Rohprotein (g)	16,0 ± 3,7	4,5
Rohfett (g)	25,5 ± 9,2	5,4
Laktose (g)	0,07 ± 0,04	2,1

(Werte der Igelmuttermilch nach: Landes, E. u.a. (1997): Untersuchungen zur Zusammensetzung der Igelmilch und zur Entwicklung von Igelsäuglingen. In: Kleintierpraxis 42,8.)

Bewährt hat sich bei der Aufzucht verwaister Igelsäuglinge das Präparat Esbilac®, das zur Aufzucht von Hundewelpen entwickelt wurde (Firma Albrecht/Aulendorf, nur beim Tierarzt erhältlich).

Der wesentlich höhere Anteil an Laktose in dieser Ersatzmilch wird von den Igelsäuglingen in den meisten Fällen gerade noch toleriert. Wie aus Tabelle 1 ersichtlich, sind die Eiweiß- und Fettgehalte in Esbilac hingegen - gemessen an den Zahlen für die Igelmuttermilch - sehr niedrig. Dieser Mangel lässt sich wenigstens teilweise dadurch ausgleichen, dass man das Igelbaby mit mehr Ersatzmilch füttert (pro Tag ca. 25 % des Körpergewichts) als es an Muttermilch bekommen hätte (täglich ca. 15 % des Körpergewichts).

Bisher kennen wir noch kein Eiweißpräparat, das man Esbilac hinzufügen könnte, und das auch vom empfindlichen Verdauungssystem vor allem sehr junger Igelbabys vertragen würde.

Mit Esbilac aufgezogene Igelsäuglinge entwickeln sich trotz dieser „Mangelernährung“ normal, wenn man möglichst früh damit beginnt, sie an selbstständige Nahrungsaufnahme zu gewöhnen. Die Ersatzmilch wird dann mit fein püriertem Tatar bzw. Rührei angereichert, so dass nun eine gute Versorgung mit Eiweiß und Fett gewährleistet ist.

Keinesfalls darf man Igelbabys mit Ersatzmilchpräparaten für Menschensäuglinge oder mit Kuhmilch aufziehen!

Der Laktosegehalt in diesen Produkten ist viel zu hoch und führt unweigerlich zu schweren Durchfällen bzw. sogenannten Blähbäuchen, an denen die Tiere meist sterben.

ALTERSBESTIMMUNG: Sie muss sich mehr nach dem Aussehen und der Entwicklung der kleinen Igel richten, als nach ihrem Gewicht (siehe Tabelle 2). Das Körpergewicht eines Igelbabys ist von Faktoren abhängig, die dem Pfleger oftmals unbekannt sind, wie der Größe des Wurfs, dem Gesundheitszustand der Mutter, der Zeitspanne, in der die Babys keine Nahrung erhielten.

Tabelle 2: Altersbestimmung von Igelsäuglingen

Alter	Hautfarbe	Stacheln	Fell	Augen/Ohren	Zähne	Gewicht (g)
Geburt	rosa	weiß	ohne	geschlossen	keine	12 - 25
1 Woche	rosa - grau	einzelne dunkle	ohne	geschlossen	keine	30 - 50
2 Wochen	grau	dunkel	etwas Flaum	öffnen sich	keine	60 - 80
3 Wochen	grau	dunkel	vorhanden	offen	stoßen durch	100 - 130
4 Wochen	grau	dunkel	dicht	offen	vollzählig	140 - 180

UNGEZIEFER: Flöhe und Zecken sammelt man mit der Pinzette ab. Igel-Säuglinge darf man weder baden, noch mit Insektiziden behandeln.

Fliegenlarven und -maden entfernt man ebenfalls manuell. Kleine Verletzungen der Haut, durch Madenfraß verursacht, heilen meist schnell ab.

UNTERBRINGUNG: Als Igelgehege eignet sich ein Pappkarton, etwa doppelt so groß wie eine Wärmflasche, oder ein Käfig mit hoher Bodenwanne. Eine mit gut handwarmem Wasser gefüllte Wärmflasche bedeckt man mit einem doppelt gefalteten Handtuch. Darauf breitet man einige Blätter Küchenpapier und setzt die Igelchen darauf. Mit einem weiteren Handtuch deckt man sie zu. Das ist das Igelnest. Die andere Hälfte des Kartons legt man mit so vielen Lagen Zeitungspapier aus, dass kein Absatz zur Wärmflasche entsteht. Die Igelbabys können so in die kühlere Zone kriechen, wenn es ihnen zu warm wird.

Nach jeder Fütterung erneuert man beschmutztes Küchenpapier, feuchte Handtücher und den Inhalt der Wärmflasche. Auf Sauberkeit und Hygiene ist größter Wert zu legen!

Vorsicht bei der Benützung von Heizkissen! Selbst wenn man sie auf die kleinste Stufe stellt, kann es sehr leicht zu einem Wärmestau und damit zur tödlichen Überhitzung der Säuglinge kommen.

MARKIEREN UND WIEGEN: Damit man die Igelbabys unterscheiden kann, markiert man sie mit einem pfenniggroßen Farbtupfer (z.B. mit ungiftiger Acrylfarbe oder Nagellack) auf den Stachelspitzen an jeweils verschiedenen Stellen.

Jeder Igel wird - möglichst auf einer Digital-Briefwaage - täglich zur gleichen Zeit, am besten morgens vor der ersten Fütterung, gewogen und sein Gewicht auf einer Liste notiert.

FÜTTERUNG: Als Ersatzmilch-Präparat ist **Esbilac** am besten geeignet. Man mischt einen gestrichenen Teelöffel Esbilac mit zwei Teelöffeln ungesüßtem Fencheltee. Die angegebene Menge kann man mit einem beliebigen Faktor multiplizieren, man sollte aber nie mehr Ersatzmilch anrühren, als für zwei Mahlzeiten benötigt wird. Die Nahrung gibt man lauwarm. Der Mischung kann man

einmal täglich für alle Igel zusammen einen kleinen Tropfen Vitamin-B-Komplex (vom Tierarzt!) beifügen. Alle anderen Vitamine sowie Kalzium (Kalk) sind in Esbilac ausreichend vorhanden.

Zusätzliche Vitamingaben können schaden, d.h. vergiftend wirken bzw. die Blasenfunktion einschränken!

Wenn **Esbilac** beim Tierarzt nicht vorrätig ist, versorgt man wenige Tage alte Igelbabys kurzzeitig (möglichst nicht länger als einen Tag!) nur mit ungesüßtem Fencheltee. Igelbabys, die älter als sieben Tage sind, vertragen meist auch die Hunde- bzw. Katzenwelpenmilch-Produkte von **Royal Canin „Babycat milk“**, **„Babydog milk“**, **„Puppy milk“** (Zoofachhandel, Internet). Säuglingen ab 14 Tagen kann man übergangsweise **laktosereduzierte Katzenmilch** (Zoohandel, Supermarkt) geben.

Schon bei der Fütterung kleinster Igel verwendet man 2 ml-Plastikspritzen - natürlich ohne Nadel. Auf den Spritzenkonus steckt man einen Aufsatz mit einem dünnen Röhrchen aus Weichplastik. Solche Spritzenaufsätze gibt es beim Tierarzt. Von Puppenmilchflaschen mit Gummisaugern ist abzuraten. Nur selten trifft man die richtige Größe des Lochs im Sauger, zudem lässt sich bei diesen Fläschchen nicht ablesen, wie viel der Säugling getrunken hat.

Die Futterspritzen müssen nach jeder Mahlzeit gründlich und sehr heiß gespült werden, wenn möglich in der Spülmaschine.

Zur Fütterung wird das Baby mit dem Rücken in die linke Hand gelegt und mit dem Daumen festgehalten. Tritt es mit den Vorderfüßchen gegen den Daumen, so bedeutet das nicht, dass das Tier schon satt ist. Vielmehr regt dieser „Milchtritt“, normalerweise gegen das Gesäuge der Igelmutter gerichtet, deren Milchfluss an.

Die erste Mahlzeit, die man den Igelsäuglingen verabreicht, sollte aus lauwarmem Fenchel- oder Kamillentee bestehen. Verwaiste Igelbabys sind nämlich oft schon exsikkotisch (ausgetrocknet), auch kann sich bei der ersten Fütterung durch den noch ungeübten Pfleger das Baby leicht verschlucken. Gerät (Ersatz-)Milch in die Lunge, kann eine

tödliche Lungenentzündung die Folge sein. Am ersten Tag der Pflege gibt man nur kleine Portionen, um den Babys die Umgewöhnung von der Muttermilch auf die Ersatzmilch zu erleichtern.

TOILETTING: Das bedeutet das Gegenteil vom Füttern! Igelbabys sind noch nicht in der Lage, selbst Kot und Urin abzusetzen. Die Igelmutter beleckt die Bäuchlein und Geschlechtsteile der Babys mit der Zunge und nimmt gleich die Ausscheidungen auf, damit das Nest nicht beschmutzt wird. Vor und/oder nach jeder Mahlzeit muss also der Pfleger mit einem angefeuchteten Finger oder Wattestäbchen Bauch und Aftergegend massieren, bis sich Erfolg einstellt. Oft ist da Geduld gefragt! Finden sich Kot und Urin im Nest, so heißt das nicht, dass Toilettling überflüssig ist, ganz im Gegenteil: Die Babys „müssen“ dringend! Toilettling ist solange nötig, bis die Igel völlig selbstständig fressen.

Solange die Säuglinge mit Ersatzmilch ernährt werden, besteht der Kot aus kleinen, grünen, aneinanderklebenden Kügelchen.

KÖRPERPFLEGE: Nahrungsreste sowie Kot und Urin reizen die zarte und empfindliche Haut eines wenige Tage alten Babys. Verunreinigungen tupft man mit angefeuchtetem Zellstoff ab. **Vor und nach** jedem Toilettling reibt man die Haut sanft mit etwas Baby-Öl ein. Auf keinen Fall darf man Salben oder Puder verwenden!

da geht sie selbst auf Nahrungssuche, jedoch ist ihre Milchquelle tagsüber ständig für die Säuglinge erreichbar. Eine menschliche Pflegemutter kann nicht nahezu ununterbrochen tröpfchenweise füttern. Deshalb bleibt ihr nicht erspart, Igelbabys zumindest bis zu einem Alter von etwa 14 Tagen (Beginn der Augenöffnung) auch nachts zu füttern. Dies ist nötig, um den Igelchen eine ausreichende Nahrungsmenge in kleinen, daher besser verdaulichen Portionen zuzuführen (siehe auch Tab. 3).

Ausschlaggebend ist aber immer die vorgegebene Gewichtszunahme von 4 - 6 g/Tag (bis ca. 90 g/KGW) bzw. 9 - 11 g/Tag (ab ca. 90 g/KGW)

Etwa vom 19. Lebenstag an setzt man die Säuglinge vor der Spritzenfütterung an ein flaches Tellerchen mit Ersatz-Milch (z.B. eine umgedrehte Untertasse). Zunächst lecken die Kleinen nur wenige Tropfen, aber sehr schnell kommen sie mit dieser Art der Nahrungsaufnahme zurecht. Natürlich muss man anfangs mit der Spritze „nachfüttern“. Die tägliche Gewichtszunahme steigt nun auf 9 bis 11 g. Nach weiteren 6 Tagen (also mit dem 25. Lebenstag) sollten handaufgezogene Igelsäuglinge in der Lage sein, ihre gesamten Mahlzeiten (siehe auch Jugendnahrung) selbstständig zu schlabbern.

Wenn nachts nicht mehr gefüttert wird, gibt man die letzte Mahlzeit etwa um 23 Uhr, die erste mor-

Tabelle 3: Nahrungsmenge und Anzahl der Mahlzeiten bei der Aufzucht von Igelbabys

Gewicht (Gramm)	Milliliter (ml) in 24 Stunden	Anzahl der Mahlzeiten tags nachts		Milliliter (ml) pro Mahlzeit	Bemerkungen
30	8	8	2	0,8	
40	10	8	2	1,0	
50	13	8	2	1,3	
60	15	8	1	1,7	
70	18	7	1	2,3	
80	20	6		3,3	
90	23	6		3,8	inkl. selbständige Nahrungsaufnahme
100	25	5		5,0	
110	28	5		5,6	

GEWICHTSZUNAHME UND FUTTERMENGE: Bis zu einem Gewicht von etwa 90 g sollte die durchschnittliche Gewichtszunahme 4 - 6 g pro Tag betragen. Dies entspricht ungefähr der Zunahme, die auch von der Igelmutter gesäugte Babys verzeichnen. Um diese Gewichtszunahme zu erreichen, benötigen die Kleinen innerhalb von 24 Stunden eine Nahrungsmenge, die etwa einem Viertel ihres Körpergewichts entspricht. Zwar säugt die Igelmutter ihre Babys nachts nicht, denn

gens etwa um 7 Uhr. Es hat sich bewährt, auf der Gewichtstabelle jedes Igels auch die gefütterte Nahrungsmenge (in ml) pro Mahlzeit zu notieren, diese Zahlen täglich zu addieren und sie mit der jeweiligen Gewichtszunahme zu vergleichen.

JUGENDNAHRUNG: Trinken die Igelsäuglinge ihre Ersatzmilch wenigstens teilweise selbstständig, kann man in den folgenden Tagen winzige Mengen sehr fein gemahltes rohes Rinderhack-

fleisch ohne Sehnen bzw. Tatar (nur ganz frisch - Salmonellengefahr!) oder Rührei untermischen. Anfangs wird diese Beigabe als „Bodensatz“ liegen bleiben, aber bei zunehmendem Appetit mitgefressen. Die Menge der „Feststoffe“ steigert man täglich. Parallel dazu rührt man die Ersatzmilch allmählich dünner an, d.h., man fügt mehr Wasser bzw. Fencheltee bei. Im Alter von etwa 30 Tagen sollte die Umstellung auf die - wenn auch noch zerkleinerte - Kost der erwachsenen Igel vollzogen sein. Zum Trinken gibt man nun nur noch Wasser.

Beginnt man zu spät damit, die Igelsäuglinge an selbstständiges Fressen zu gewöhnen, läuft man Gefahr, „ewige Flaschenkinder“ heranzuziehen.

WEITERE AUFZUCHT: Fressen die Igelchen selbst, so kann es vor allem bei großen Würfeln nötig sein, die Tiere in kleinere Gruppen zu teilen, die sich im Körpergewicht ähnlich sind. Grundsätzlich muss man mehrere Futterteller bereitstellen, damit alle Igel gleichzeitig Nahrung aufnehmen können.

Wenn es draußen noch warm ist, setzt man die Jungtiere mit einem Gewicht von ca. 250 Gramm in ein nicht zu kleines Freigehege. Je kühler die Nächte im Herbst, desto höher - bis etwa 400 Gramm - sollte das Gewicht vor der Umsiedlung ins Gehege sein. Die Igel müssen nun lernen, natürliche Nahrung (Käfer, Würmer, Raupen usw.) aufzuspüren, zu jagen und die Beute zu überwältigen. Die Abwesenheit eines Muttertiers bedeutet hier für die Kleinen keinen Nachteil, denn die Igelmutter lehrt ihre Jungen nicht, wie und was sie erbeuten und fressen sollen. Selbstverständlich stellt man den Jungtieren im Gehege nach wie vor ihr gewohntes Futter hin, denn das Kleingetier, das sich in einem Freigehege aufhält, reicht zur Sättigung der Igelchen keineswegs aus.

AUSWILDERUNG: Nach einem etwa zweiwöchigen Aufenthalt im Freigehege entlässt man die Jungigel in die Natur. Am besten setzt man sie am Fundort frei. Ist dies unmöglich, sieht man sich rechtzeitig nach einem geeigneten Biotop (Naturgarten in durchgrünem Siedlungsbereich) um und vereinbart mit den Grundstückseigentümern, dass sie die kleinen Igel noch eine Weile zufüttern. Nur wenn der Winter schon hereingebrochen ist, muss man handaufgezogene Igel in menschlicher Obhut überwintern, wobei sie aber die Möglichkeit zum Winterschlaf im Kalten haben sollen.

AUFZUCHTPROBLEME:

Blähbäuche deuten meist auf Fütterungsfehler oder mangelndes Toilettieren hin. Entweder wurde eine zu große Menge auf einmal oder eine zu laktosereiche Ersatzmilch gefüttert oder eine aus-

reichende Massage zur Entleerung versäumt. Schnelle Hilfe bei Blähbäuchen: Man kocht einen Tee aus einem Teelöffel Kümmel und einer halben Tasse Wasser und rührt die nächsten Mahlzeiten nur mit Kümmeltee an.

Bei Laktose-Intoleranz gibt man eine Kapsel „Lactrase 1500“ (von pronatura, Apotheke) auf 40 g Ersatzmilchpulver. Überdosierung schadet nicht!

Verstopfung: Hat ein Igelsäugling Verstopfung, hilft die Gabe von einigen Tropfen Pflanzenöl. Auch homöopathische Medikamente sind wirksam.

Wunder After: Ursache sind die hautreizenden Stoffe des Urins und des Kots. Abhilfe schafft das regelmäßige Einreiben der Aftergegend mit Babyöl, besser noch mit „Penaten Wundschutzkomplex“ für Menschenbabys (Apotheke) vor allem vor, aber auch nach dem Toilettieren.

Durchfall stellt sich vor allem zu Beginn der Aufzucht ein (Umstellung von Muttermilch auf Ersatzmilch), lässt aber meist von alleine nach.

Die Ursache kann - selten - auch eine Infektion mit Bakterien (Salmonellen, E. coli) sein. Falls möglich, sollte man den Kot untersuchen lassen. Verordnet der Tierarzt Antibiotika oder Sulfonamide, ist eine Begleittherapie mit einem Lactobacillen-Präparat zur Regulierung der Darmflora erforderlich.

Lähmungserscheinungen sind meist eine Folge von Ernährungsfehlern. Sie lassen sich fast immer mit Gaben von Vitamin-B-Komplex behandeln.

Innenparasiten: Eine prophylaktische Behandlung gegen Innenparasiten ist bei Igelsäuglingen unnötig, ja schädlich! Mit dem Lungenwurm und dem Darmsaugwurm können sich Igel im allgemeinen nur über die natürliche Nahrung (Schnecken, Würmer, Insekten) infizieren, es scheint aber auch eine vorgeburtliche Infektion oder eine solche über die Muttermilch zu geben. Lungen- bzw. Darmhaarwürmer und Kokzidien sind direkt über den Kot der Mutter übertragbar. Die Stadien der verschiedenen Innenparasiten finden sich erst 6 bis 26 Tage nach der Infektion im Kot der Jungigel.

Eine Entwurmung von Igelbabys ist nur bei spezifischen Symptomen und nach einer positiven Kotuntersuchung unter Beachtung der Befallsintensität sinnvoll!

IMPRESSUM:

Copyright © 1996 bei M. Neumeier / Pro Igel e.V.
9. aktualisierte Auflage 2013

Bestellung und weitere Veröffentlichungen bei:

Pro Igel e.V. - Geschäftsstelle

Telefon 01805-555-9555

E-Mail: info@pro-igel.de

... und im Internet: www.pro-igel.de